



„Selig seid ihr Armen“

Gottesdienst zum großen Schnatgang der Heger Laischaft am
10.9.2011

„Christus spricht: Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer.“
(Lukas 6,20)

Liebe Interessenten und Freunde der Heger Laischaft, liebe ökumenische Gemeinde!

Eine große Festwoche mit Fackelzug am Mittwoch, großem Schnatgang gestern Nachmittag, Festakt gleich im Rathaus und Ball im Parkhotel. Und mitten drin dieser ökumenische Gottesdienst, den wir feiern. Alle sieben Jahre, stellt für die Heger Laischaft dieser Gottesdienst die Möglichkeit dar, inne zu halten. Die meisten von Ihnen waren sicher vor sieben Jahren schon dabei. Das lässt uns noch einmal zurückschauen.

Wer war beim letzten großen Schnatgang noch dabei, der jetzt nicht mehr da ist? Was hat sich seitdem verändert? Hochzeiten der Kinder, Taufen der Enkel. Manche waren vor sieben Jahren noch berufstätig, jetzt sind sie im Ruhestand. Der Gottesdienst bietet die Möglichkeit, auch daran zu denken. Der Rhythmus von sieben Jahren – ein biblischer Rhythmus, das hat Pastor Beckwermerth im Gottesdienst vor sieben Jahren ausführlich bedacht – dieser siebenjährige Rhythmus ist eine gute Gelegenheit, nicht einfach nur ein großes Fest zu feiern, sondern inne zu halten, auszuruhen und Kraft zu schöpfen. Schon auf den ersten Seiten der Bibel ist der 7er – Rhythmus zu entdecken. Dort heißt es: „Und Gott, der Herr, ruhte am siebten Tag.“ (Gen 1)

Das Feiern soll nicht zu kurz kommen, das ist auch ein wichtiger Inhalt des Festes zum großen Schnatgang. Dass wir als Heger Laischaft Gottesdienst feiern, ist ein Hinweis darauf, dass unser Leben mehr ist als Fest und Feiern und dass unser Leben einen Rhythmus braucht.

Zugleich ist auch die Heger Laischaft selbst mit ihren Anliegen ein gelungenes Beispiel für Werte, die für eine Gesellschaft von Bedeutung sind. Dazu gehört für mich das bürgerschaftliche Engagement, das sich mit der Heger Laischaft verbindet. Seit hundert Jahren trägt die Heger Laischaft zum bürgerschaftlichen Engagement hier in Osnabrück bei. Bürgerschaftliches Engagement ist für mich eine wesentliche Säule unserer Gesellschaft und Stadt.

Die Kollekte dieses Gottesdienstes für Gecko, dem Förderverein für das Christliche Kinderhospital ist auch so ein Beispiel für lokale Verantwortung, die die Heger Laischaft übernimmt.

Gemeinschaft gehört für mich ebenso dazu. Auch das ist ein Wert, der in der Heger Laischaft gepflegt wird. Viele Feste für Familien, gemeinsame Bälle, Aktionen im Heger Holz, nicht zuletzt dieser große Schnatgang prägen die Gemeinschaft der Heger Laischaft. Zusammenhalt und Gemeinschaft sind wichtige Elemente einer Gesellschaft, die unaufgebbare sind.

Schon der Begriff „Gerechtigkeit“, für die Anteile an der Heger Laischaft, benennt einen Wert, an den zu erinnern sich immer wieder lohnt.

Der gr. Schnatgang dient nun bekanntlich der Sicherung der Grenzen. Ursprünglich wurden die Grenzen der Laischaft abgegangen, um mögliche Grenzverletzungen festzustellen und zu ahnden. Der Schnatgang diente also der Sicherung der äußeren Grenzen und der inneren Gemeinschaft dieser Heger Laischaft. Das Letzte ist heute von zunehmender Bedeutung.

Wenn man so will besteht genau darin die Parallele zum heutigen Predigttext. Wir haben vorhin die sog. Seligpreisungen Jesu gehört. In der Variante nach Lukas ist ein Vers daraus Lehrtext für diesen 10. September.

„Christus spricht: Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer.“

Die Seligpreisungen gehören bekanntlich in den Zusammenhang der Feldrede Jesus, bei Matthäus ist das die berühmte Bergpredigt. Jesus spricht zu einer großen Volksmenge. Im Lukasevangelium geht es in der ersten Seligpreisung um die Armen. Selig sind die Armen, heißt es da. Das wurde im Laufe der langen Auslegungsgeschichte oft spiritualisiert, indem von den geistlich Armen gesprochen wird.

Lukas aber meint zweifellos die real Armen, die wirtschaftlichen Armen, heute würden wir von den sozial Benachteiligten sprechen. Glücklicherweise sind die Armen, lautet Jesus provokativer Satz. Er verheißt den Armen seiner Zeit, den Armen aller Zeiten das Reich Gottes. Arme gehören dazu! Das allein war damals schon eine Provokation. An anderer Stelle heißt es einmal: *„Arme, habt allezeit unter euch!“* (Joh 12,8) Sie gehören also nicht nur zur Gemeinschaft der jeweiligen Zeit, sondern zum Reich Gottes.

Wir können die Provokation nur verstehen, wenn wir uns vor Augen führen, dass in der Gesellschaft Jesu Arme Menschen oft ausgegrenzt lebten, sie hatten kaum eine Möglichkeit am rituellen Leben der jüdischen Gemeinschaft teilzunehmen.

Jesus sagt dagegen: Diese Menschen, die arm sind, gehören zu Euch. Und sie gehören nicht nur zu euch, sondern zu Gott.

Ich finde, das ist eine Herausforderung bis heute. Wo wir Menschen auf Grund ihrer sozialen Benachteiligung ausgrenzen, wo wir ihnen Zugang zu unserem Leben bewusst oder unbewusst verwehren, da handeln wir nicht, wie Jesus es von uns erwartet.

Selig sind die Armen. Ihnen gehört das Reich Gottes, das ist eine bis heute andauernde Infragestellung unserer Gemeinschaft. Auch an die christliche Gemeinschaft. Damit auch an die Heger Laischaft. Macht also keinen Grenzgang, so höre ich aus dem biblischen Wort, der die Armen außen vor lässt, sondern lässt den Schnatgang zu einer Einladung für die werden, die eher am Rande und jenseits der Grenzen leben.

Wo haben wir diese Menschen bei uns? Wo setzen wir uns für sie ein? Pflegen wir die Vorurteile über die Hartz IV - Empfänger, grenzen damit weiter aus?

Ich weiß, dass diese Botschaft an diesem Festtag der Heger Laischaft von manchen vielleicht als Zumutung verstanden werden könnte. Ich denke allerdings, dass wir uns gerade bei aller Freude, bei allem Feiern immer wieder auch auf unsere soziale und gesellschaftliche Verantwortung besinnen sollen. Das trägt uns Jesu Botschaft auf. Das dürfen wir nicht vergessen, trotz aller Freude, trotz der Feier.

Von der Freude ist in dem Predigttext auch die Rede. Ich weiß nicht, ob Sie die Zeile noch im Ohr haben: „*Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel.*“

Hier geht es um verheißene Freude. Freude, die wir haben werden, wenn wir bei Gott sind. Der Text verheißt denen Freude, die sich so verhalten, wie es Jesus in diesen Versen beschreibt. So ist dieses Fest, wie jedes Fest, das wir in unserem Leben feiern ein Stück Vorfreude auf das, was einst bei Gott sein wird.

Ich wünsche allen in der der Heger Laischaft Freude, die Christus verheißt hat. Ich wünsche der Heger Laischaft, dass ihr bürgerschaftliches Engagement zum Wohle vor allem der sozial Benachteiligten wächst. Ich wünsche Gottes Segen.

Amen